

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen den Newsletter Dezember 2017 des Schweizerischen Verbands für schulische Tagesbetreuung Bildung und Betreuung zustellen zu dürfen. Wir wünschen Ihnen eine wunderbare Zeit!

Inhalt:

- 1. Aktivitäten der Regionalverbände**
- 2. Weiterbildungsangebote / Veranstaltungen**
- 3. Informationen**
- 4. Kongress Vorankündigung**
- 5. Wieso bekommen Sie diesen Newsletter?**
- 6. Impressum**

1. Aktivitäten der Regionalverbände

1.1. Aargau/Solothurn

Im vergangenen Jahr haben die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen des Kantons Aargau das Kinderbetreuungsgesetz KiBeG angenommen, welches nun bis spätestens 1. August 2018 von den Gemeinden umgesetzt werden muss. Diese neue Gesetzesgrundlage kann auch für die Betreuungsanbieter zu neuen Herausforderungen führen.

Aus diesem Grund hat der dtma ein Musterhandbuch von Grund auf neu überarbeitet und es der neuen Sachlage so weit wie möglich angepasst. Das Handbuch soll die Arbeit in der allgemeinen Administration und im Personalwesen erleichtern.

Für dtma Mitglieder ist das Handbuch kostenlos, Nichtmitglieder können es für einen Beitrag von Fr. 50.- über info@dtma.ch bestellen.

Rettung der Fachstelle Gleichstellung

Am 12. September wurde die Petition zur Rettung der Fachstelle für Gleichstellung im Aargau lanciert und es haben bereits über 1'000 Menschen unterzeichnet. Der dtma unterstützt diese Petition und war bei der Übergabe an den Grossratspräsidenten mit dabei.

Im Hinblick auf das neue Kinderbetreuungsgesetz Aargau vom 2018 bietet der dtma einen Kurs an - „**Budgetieren nach Normkosten**“ – 3. März 2018 in Ennetbaden.

Save the date

Die Generalversammlung des dtma findet am 5. April 2018 mit dem Thema „Was verändert sich finanziell mit dem neuen KiBeG“ in Baden statt.

Mehr Infos unter: www.dtma.ch

1.2. **Basel Stadt und Basel Land**

Tagung zum Thema Tagesschulen für Bildung und Betreuung – Warum und wie auch im Kanton Basel Land?

Gegen 40 TeilnehmerInnen aus Politik, Bildung und weiteren interessierten Kreisen fanden sich im Saal des Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten zusammen, um sich dem spannenden Thema der schulergänzenden Betreuung zu widmen. Lukas Ott, Stadtpräsident von Liestal, hielt in seinem Grusswort fest, dass familienergänzende Kinderbetreuung für Liestal wichtig sei und hier bereits vorausschauend gehandelt würde.

Als Hauptrednerin konnten die Organisatoren Frau Miriam Kull begrüßen. Sie ist Leiterin des Fachbereichs schulergänzende Angebote im Kanton Bern. In ihrem Referat zeigte Frau Kull auf, was vor 10 Jahren in ihrem Kanton nötig war, um die modularen Tagesschulen auf den Weg zu bringen. «Für die Gemeinden ist es nicht immer einfach, die nötigen Räume zur Verfügung zu stellen. Aktuell müssen wir uns um eine gute Lösung für die Betreuung während der Schulferien kümmern. Der Spardruck beim Kanton setzt uns hier keine einfachen Rahmenbedingungen», hielt die Berner Fachfrau abschliessend fest.

Nach dem Referat von Frau Kull gab es unter den Tagungsteilnehmenden spannende Diskussionen in kleinen World-Café-Gruppen. Folgende zwei Fragen dienten dabei zur Orientierung: Was hat das Referat bei mir ausgelöst? Was kann sich in meiner Gemeinde betreffend Bildung und Betreuung verändern, wenn modulare Tagesschulen eingeführt werden? Zum Schluss konnte festgehalten werden, dass auch im Kanton Basel-Land eine breitabgestützte Initiative diesem Thema Fahrtwind geben könnte. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein Vorstoss aus einer parteipolitischen Richtung oft keinen Erfolg verspricht... gescheite und tragfähige Allianzen sind zu finden, um das Thema voranzubringen. Es braucht auch im Baselbiet vermehrt Menschen, die sich dafür stark machen und den Lead übernehmen!

Mehr Infos unter: www.bildung-betreuung.ch

1.3. **Bern**

Konferenz Bereichsleitende Tagesschulen Kanton Bern

Am 26. Oktober 2017 fand eine Konferenz zum Thema gemeinsame Raumnutzung statt. Anlass dazu gab die allseits herrschende Platznot. Es ging einerseits um die gemeinsame Nutzung der schulischen Räume wie Turnhalle, Bibliothek, Aussenräume, aber auch um Nutzung von alternativen Zentren, Kirchgemeinden, Fussballclubs, Mehrzweckhallen. Die riesige Kreativität und Flexibilität der TS-Mitarbeitenden wurde gewürdigt, und die Bedeutung der guten Zusammenarbeit zwischen Tagesschule und den anderen Raum-Eignern wurde betont.

Weiter wurden die von der Erziehungsdirektion empfohlenen 4 Quadratmeter diskutiert, die bei der Kinderfluktuation und der unterschiedlichen Berechnung (welche Räume werden dazugezählt?) wirklich nur grober Richtwert sind.

Kantonales Sparpaket

Das in der November-Session des Grossen Rates Bern zur Debatte stehende Sparpaket löste bei vielen Institutionen Besorgnis aus. Die Berner Tagesschulen sind bis heute nicht betroffen, kurzfristig könnten aber jederzeit Anträge gestellt werden. Vorsorglich hat der vbt den 161 Grossrätinnen und Grossräten ein Faltblatt „einBLICK in die tagesschule“ geschickt unter besonderer Erwähnung des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Standortvorteils für die Gemeinden.

Aktivitäten und Informationen unter: www.bernertagesschulen.ch

1.4. Region Zürich

Die Förderung von Tagesschulen, welche vom Regierungsrat dieses Jahr via Medienmitteilung kommuniziert wurde, wird im Kanton umgesetzt. In der Stadt Zürich ist im Sommer 2017 eine zweite Staffel Schulen in das Projekt Tagesschulen 2025 eingestiegen. Im Rahmen von Diskussionsforen an der PHZH teilen diese Schulen Erfahrungen in der Umstellung zur Tagesschule. Die Beteiligten machen die Erfahrung, dass das gemeinsame Verständnis und die Zusammenarbeit der Professionen (Lehrpersonen und Betreuungspersonen) viel Zeit und entsprechende Gefässe zur Entwicklung einer gemeinsam geteilten Vision benötigen. Die Erfahrungen sind dennoch sehr positiv. Die statistische Auswertung in der Stadt Zürich zeigt, dass viele Eltern das freiwillige Angebot (v.a. jenes der Mittagsverpflegung von Fr. 7.-) rege nutzen und nur wenige ihre Kinder abgemeldet werden. Es zeigte sich auch, dass dem Projekt Tagesschulen 2025 durch fehlenden Schulraum Grenzen gesetzt sind und mehr Zeit für die weitere Umsetzung einberechnet werden muss.

Das Volksschulamt Zürich stellt den Gemeinden viel Material für die Einführung und den Ausbau von Tagesstrukturen und Tagesschulen zur Verfügung, diese finden Sie hier: vsa.zh.ch.

Weitere Informationen unter www.bildung-betreuung-zh.ch

2. Weiterbildungsangebote / Veranstaltungen

Die HF Kindererziehung – CuraViva bietet auch im Jahr 2018 Weiterbildungen für Mitarbeitende in der schulergänzenden Betreuung an.

Details finden Sie hier: www.weiterbildung.curaviva.ch

2.1. PH Bern

Die Tagesschule – ein Gewinn für die Gemeinde Wie Behördenmitglieder die Entwicklung der Tagesschule unterstützen

Montag, 15. Januar 2018, PH Bern

Für Schulbehörden und Tagesschulleitende mit dem Ziel, mehr Professionalität und Sicherheit in der Führungsarbeit zu gewinnen und ausgewählte Aspekte zu reflektieren.

Anmelden können Sie sich bis zum 16.12. unter: www.phbern.ch

Weitere Informationen unter www.phbern.ch

2.2. PH Zürich

Diskussionsforum 2017 – Ein Jahr danach – Tagesschulen berichten

Mittwoch, 13. Dezember 2017, ZHAW (Toni-Areal), Raum ZT 6.T47

Wie ergeht es Tagesschulen ein Jahr nach ihrem Start? Wie haben sie sich vorbereitet? Wie passen Vorbereitung und Umsetzung im Alltag zusammen? Was gelingt gut, was weniger? Konzept und Alltag aus Sicht der Primarschulen Aegerten und Am Wasser, mit Mirjam Walther (Leiterin Betreuung Aegerten), Susanne Gauch (Schulleiterin Am Wasser), Romy Müller (Schulleiterin Aegerten), Mario Ulber (Leiter Betreuung Am Wasser).

Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung nötig.

Weitere Informationen unter www.phz.ch

3. Informationen

Schweiz

Schaffhausen: Chance verpasst

Alle Gemeinden sollen gratis Tagesschulen anbieten müssen, von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Das forderte eine Initiative der Alternativen Liste, die am 26. November in Schaffhausen abgestimmt wurde. Nur knapp 25% der Stimmenden konnten sich für den Vorschlag erwärmen, die grosse Mehrheit entschied sich für den mutlosen Gegenvorschlag der Regierung, auf freiwillige, kostenpflichtige Angebote der Gemeinden zu setzen. Er wird an der gegenwärtigen Situation nicht wirklich etwas ändern und enthält alle Fehler, die schon an anderen Orten zum Stillstand geführt haben: zu hohe Kosten für die Eltern, keine Angebotsverpflichtung für die Gemeinden und keinerlei Überlegungen zur notwendigen Qualität.

Auch die AL-Initiative enthielt keine Aussagen zur Qualität und ging bedauerlicherweise von einem Konzept aus, welches Schule und Betreuung als zwei getrennte Systeme betrachtet. Eine vorwärtsdenkende Bildungsdirektion hätte sie aber zum Anlass nehmen können, einen echten Schulentwicklungsprozess einzuleiten, der Schaffhausen in Bezug auf die schulergänzende Betreuung mit einem Schlag an die Spitze der Schweiz gesetzt hätte. Dass es jetzt nicht dazu kommt, ist nicht unerwartet, aber trotzdem sehr schade.

Die Tagesschulen von Babel.

Es gibt ganz viele Formen von Schulen, die sich Tagesschulen nennen oder als solche bezeichnet werden. Auf der einen Seite vom Spektrum sind es Schulen, die Betreuung völlig losgelöst vom übrigen Schulbetrieb als eine Art "Hütendienst mit Verpflegung" anbieten (Typ A). Auf der anderen Seite vom Spektrum sind es Schulen, die Bildung und Betreuung konzeptionell, personell und räumlich zu einem Ganzen vernetzen (Typ O). Oft werden insbesondere in der Schweiz alle Formen von A bis O in denselben Topf geworfen, beispielsweise etikettiert mit der Schlagseite "Tagesschulen machen Kinder nicht klüger - ein Wunder ist dies nicht". Etwas differenzierter wäre die Aussage, dass Tagesschulen vom Typ A eher wenig für die Bildung bewirken können und dass viele Tagesschulen mehr dafür tun könnten, wie dies beim Typ O grundsätzlich besser möglich ist. Dieser Spur geht auch der erste Teil einer Wissenschaftssendung von Radio SRF nach, die sich unter folgendem Link hören lässt: www.srf.ch.

Deutschland

Was kostet eine gute Ganztagschule für alle?

Wenn der Ausbau der Ganztagschulen in Deutschland so weitergeht wie bisher, wird es noch über 40 Jahre dauern, bis es ein Angebot für alle Schüler gibt. Das ist das Ergebnis einer Studie der Bertelsmann-Stiftung. Zwar habe sich die Zahl der Ganztagsplätze von 2000 bis zum Schuljahr 2015/2016 vervierfacht, doch das reiche nicht: Während sich fast drei Viertel der Eltern einen Ganztagsplatz für ihr Kind wünschten, liege die aktuelle Versorgungsquote gerade mal bei 40 Prozent.

Die Studie von Klaus Klemm und Dirk Zorn hat berechnet, wie sich ein flächendeckendes Angebot an guten Ganztagschulen in der Fläche verwirklichen lässt. Um bis zum Jahr 2025 80 Prozent aller Schüler zu erreichen, müssen weitere 3,3 Millionen Ganztagsplätze geschaffen werden – unter Berücksichtigung steigender Schülerzahlen. Mit adäquaten Qualitätsstandards werden für diesen Ausbau rund 31.400 zusätzliche Lehrkräfte sowie 16.200 weitere pädagogische Fachkräfte wie etwa Erzieher und Sozialpädagogen benötigt. Jährlich fielen dafür etwa 2,8 Milliarden Euro an zusätzlichen Personalkosten an. Um die notwendige räumliche Infrastruktur aufzubauen, müssten die kommunalen Schulträger insgesamt rund 15 Milliarden Euro investieren.

Der flächendeckende Ausbau guter Ganztagschulen erfordert auch, dass sich Deutschlands Bildungspolitiker über gemeinsame Qualitätsstandards verständigen, fordert die Stiftung. Entscheidend für gute Lernchancen im Ganzttag sei, dass qualifiziertes pädagogisches Personal und Lehrkräfte auch am Nachmittag in der Schule präsent sind, um den Schülern hochwertige Lernangebote zu machen. Diese Grundbedingung haben die Autoren der Studie in ihren Berechnungen berücksichtigt. Entsprechende Berechnungen für die Schweiz liegen leider bisher nicht vor.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Gute Ganztagschule für alle. Kosten für den Ausbau eines qualitativollen Ganztagschulsystems in Deutschland bis 2030.

Download der Studie: www.bertelsmann-stiftung.de

Ganztagschulkongress Berlin

Am 27. und 28. September 2017 fand in Berlin unter dem Titel „Individuell, digital, sozial - Bildung gestalten in der Ganztagschule« der deutsche Ganztagschulkongress statt.

In Salons und Praxiseinblicken diskutierte das Fachpublikum zwei Tage lang die aktuellen Herausforderungen ganztägiger Bildung. Beim Wortwechsel wurde der „Querblick“ von außen gesucht, um zu neuen Anregungen für die eigene Arbeit zu gelangen. Im Maker Space wurde es praktisch. An sieben Ständen konnten die Teilnehmenden digitale Spiele entwickeln, einen Trickfilm produzieren oder Lernplattformen ausprobieren. In den Workshops des SV Bildungswerks kamen Schülerinnen und Schüler zum Zug. An Länderständen präsentierten die Serviceagenturen Ganztägig lernen und Länderteams sowie die Regionalen Programmkoordinationen von LiGa – Lernen im Ganzttag ihre Arbeit vor Ort.

Ein Bericht vom Kongress findet sich hier. www.ganztaegig-lernen.de

Der nächste Bundeskongress des Ganztagschulverbandes findet vom 7. - 9. November 2018 in Hamburg statt. Genauere Informationen gibt es ab März 2018.

Mit gutem Essen Schule machen – Genussort Mensa

Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Bayern hat Leitlinien für die Schulverpflegung herausgegeben. Die Leitlinien stellen eine maßgebende Orientierungshilfe für eine schmackhafte, gesunde und akzeptierte Schulverpflegung dar. Gute Schulverpflegung soll als Teil eines gelingenden Schullebens selbstverständlich werden und hierfür auch im Schulleitbild verankert werden, wie es auf der Website heisst.

Ausser dem Leitfaden gibt es auch Expertentipps für die Schulverpflegung, Checklisten und weitere Arbeitshilfen.

www.schulverpflegung.bayern.de

Weitere Informationen zum Ganztagschulverband finden sich hier www.ganztagschulverband.de

4. Kongress Vorankündigung

Tagesschule 2018 – Kinder und Jugendliche im Fokus

Freitag, 26. Januar 2018, 9:30 – 16:10 Uhr an der PH Zürich

Eine Tagung der Pädagogischen Hochschule Zürich und des Verbands Bildung und Betreuung Schweiz

Die Tagung rückt die Perspektive der Kinder und Jugendlichen ins Zentrum und stellt die Frage, wie Tagesschulen oder Tagesstrukturen aus deren Sicht aussehen müssen.

Daneben kommen unterschiedliche Funktionsträgerinnen und Funktionsträger aus Schule, Betreuung, Politik, Amt und Elternvertretung zu Wort. Und schliesslich bieten 13 Workshops die Möglichkeit, einzelne Aspekte zu vertiefen.

Das Detailprogramm und die Anmeldeunterlagen finden Sie hier: www.phzh.ch

5. Wieso bekommen Sie diesen Newsletter?

Bildung und Betreuung ist der schweizerische Verband für schulische Tagesbetreuung. Dieser elektronische Newsletter richtet sich an alle Personen, die im Bereich der schulergänzenden Betreuung tätig sind oder sich aus anderen Gründen für dieses Thema interessieren.

Auf der folgenden Seite können sich für den Newsletter an- oder abmelden: [An- und Abmeldung](#)

6. Impressum

Bildung und Betreuung Schweizerischer Verband für Schulische Tagesbetreuung
Limmatauweg 18g, 5408 Ennetbaden
056 222 06 63

fachstelle@bildung-betreuung.ch

www.bildung-betreuung.ch